

Krimiförster liest in Kleinburgwedel

KLEINBURGWEDEL (r/bs). Spannende Geschichten bei Kaffee und Kuchen: Am Sonntag, 15. November, ist der als „Krimiförster“ bekannte Autor Christian Oehlschläger im Haus der Kirche in Kleinburgwedel zu Gast. Von 14.30 Uhr an liest er aus seinen Büchern und sorgt mit seinen Kriminalgeschichten für Spannung. Für eine gemütliche Atmosphäre ist ebenfalls gesorgt: Die Besucher können sich am Kuchenbuffet mit selbst gebackenem Kuchen und Kaffee stärken. Die Veranstaltung findet im Haus der Kirche, Moorweg 8, statt. Der Eintritt kostet zehn Euro einschließlich Kaffee und Kuchen. Eine vorherige Reservierung per E-Mail an fv-hdk@st-petri-burgwedel.de ist erforderlich.



Der als „Krimiförster“ bekannte Autor Christian Oehlschläger liest im Haus der Kirche in Kleinburgwedel. Foto: privat

Payback bei expert

BURGDORF/LEHRTE. Mit der Einführung von Payback erweitern die expert-Fachmärkte Burgdorf und Lehrte ihr Serviceangebot um einen weiteren Mehrwert. Kundinnen und Kunden erhalten bei ihren Einkäufen nicht nur eine kompetente Fachberatung und attraktive Technikprodukte, sondern werden künftig auch mit wertvollen Payback-Punkten belohnt. Ob Smartphone, Fernseher, Haushaltsgerät oder Zubehör – mit dem beliebten Bonusprogramm wird der Einkauf jetzt noch attraktiver.

Zum Start der Partnerschaft gibt es bei expert vom 23. Oktober bis zum 2. November sogar achtfache Punkte auf den Einkauf vor Ort sowie besondere Payback-Aktionen. „Wir freuen uns, unseren Kundinnen und Kunden mit Payback einen zu-

sätzlichen Vorteil bieten zu können. Viele Menschen in der Region nutzen das Bonusprogramm bereits regelmäßig. Umso schöner ist es, dass sie jetzt auch bei jedem Einkauf bei expert Punkte sammeln und von attraktiven Aktionen profitieren können“, betont Torsten Tesch, Inhaber und Geschäftsführer von expert Burgdorf und Lehrte. Payback zählt mit mehr als 35 Millionen Nutzerinnen und Nutzern zu den bekanntesten Bonusprogrammen Deutschlands. Die gesammelten Punkte können bei zahlreichen Partnerunternehmen eingelöst oder gegen Prämien eingetauscht werden. Darüber hinaus profitieren Kundinnen und Kunden regelmäßig von Coupons und Sonderaktionen, mit denen sich die Punkteausbeute zusätzlich erhöhen lässt.

ANZEIGE

Herrenhäuser Straße wird gesperrt

WETTMAR (r/bs). Die Herrenhäuser Straße in Wettmar wird von Mittwoch, 4. November, 6 Uhr, bis voraussichtlich Freitag, 6. November, 6 Uhr, vollständig gesperrt. Betroffen ist der Abschnitt zwischen den Einnündungen Thönsers Trift und Luisenstraße. Die Sperrung dauert voraussichtlich 48 Stunden. Während dieser Zeit können die Grundstücke im Baustellenbereich sowie in der

Straße „Im Tannengrund“ nicht mit Fahrzeugen erreicht werden. Für Anlieger ist der Zugang zu ihren Grundstücken ausschließlich zu Fuß über den Gehweg möglich. Die Stadt Burgwedel bittet die betroffenen Anwohner, ihre Fahrzeuge rechtzeitig außerhalb des gesperrten Bereichs abzustellen. Die Sperrung soll voraussichtlich am Freitagmorgen aufgehoben werden.

Bücherei lädt zum Table-Quiz

GROßBURGWEDEL (r/bs). Zu einem literarischen Table-Quiz lädt die Bücherei Großburgwedel für Donnerstag, 12. November, ein. In vier Runden rätseln Teams bis vier Personen. Wer allein oder zu zweit kommt, kann sich vor Ort anschließen. Beginn ist um 18.30 Uhr in den Räumlichkeiten

der Bücherei in der Von-Alten-Straße 15. Es wird ein Teilnehmerbeitrag von 3 Euro erhoben, darin enthalten sind Getränke. Anmeldungen ab 26. Oktober in der Bücherei, unter Telefon (05139) 8 89 72, per E-Mail an Buecherei@Burgwedel.de oder auf www.Burgwedel.de.

Neue Rückzugsorte für Igel am Ackerrain geschaffen

Stadt Burgwedel und BUND starten gemeinsames Pilotprojekt zum Schutz heimischer Wildtiere – Bei Erfolg sollen weitere Igelburgen entstehen

GROßBURGWEDEL (r/bs). Rechtzeitig vor Beginn der kalten Jahreszeit sind in Burgwedel zwei neue Rückzugsorte für Igel entstanden. Auf einer Grünfläche am Ackerrain haben der BUND und die Stadt Burgwedel gemeinsam mit Helferinnen und Helfern der Pestalozzi-Stiftung sogenannte Igelburgen errichtet. Die geschützten Unterschlupfmöglichkeiten sollen den heimischen Wildtieren künftig als Winterquartier dienen. Zunächst handelt es sich um ein Pilotprojekt. Werden die neuen Behausungen von den Tieren angenommen, könnten im kommenden Jahr weitere Standorte hinzukommen.

Die Idee für das Projekt entstand in Zusammenarbeit zwischen dem BUND und dem städtischen Amt für Umwelt und Stadtgrün. Von der ersten Planung bis zur Umsetzung vergingen lediglich zwei Wochen. Am 15. Oktober trafen sich die Beteiligten auf der Grünfläche am Ackerrain, um die beiden Igelburgen gemeinsam zu errichten. Mit dabei waren Claudia Gundert-Fröhlich, Sprecherin des BUND Burgwedel-Wedemark, und Michael Krelle, ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter der Region Hannover für Burgwedel. Unterstützung erhielten sie von drei Mitarbeitern des städtischen Bauhofs sowie drei Helferinnen und Helfern der Pestalozzi-Stiftung.

Bei sonnigem Herbstwetter machten sich die Beteiligten an die Arbeit. Als Grundlage für die Igelburgen dienten Holzpaletten, die so zusammengesetzt wurden, dass darunter geschützte Hohlräume entstanden. Diese wurden mit Heu ausgelegt, um den Tieren einen geeigneten Platz zum Rückzug zu bieten. Die Wahl des Materials erfolgte bewusst: Anders als bei



Am Ackerrain sind die ersten Igelburgen entstanden.

Foto: Stadt Burgwedel

langhalmigem Stroh soll durch die Verwendung von kürzerem Heu das Risiko verringert werden, dass sich die Igel mit ihren Gliedmaßen darin verfangen und verletzen.

Anschließend wurden die Konstruktionen mit Zweigen und Laub abgedeckt. Diese natürliche Schicht soll vor Kälte schützen und die Unterschlüpfmöglichkeiten möglichst gut in die Umgebung einfügen. Die Holzpaletten sorgen zugleich für Stabilität und verhindern, dass das Gewicht des aufgeschichteten Materials unmittelbar auf den Hohlräumen lastet.

Hintergrund der Aktion ist die zunehmende Bedeutung geeigneter Rückzugsorte für heimische Wildtiere. Igel sind vor allem in Gärten, Parks und Grünanlagen unterwegs. Dort finden sie Nahrung und suchen nach geschützten Plätzen, an denen

sie sich tagsüber verstecken, ihren Nachwuchs aufziehen oder die kalten Wintermonate verbringen können. Doch gerade in gepflegten Wohngebieten fehlen solche natürlichen Verstecke häufig. Wo Laub regelmäßig entfernt, Sträucher stark zurückgeschnitten und Grünflächen möglichst ordentlich gehalten werden, verschwinden auch wichtige Lebensräume.

Dabei benötigen Igel insbesondere im Herbst geeignete Quartiere, in denen sie ihren Winterschlaf verbringen können. Dichte Hecken, Reisighaufen und liegen gebliebenes Laub bieten ihnen Schutz vor Witterungseinflüssen und Störungen. Mit den beiden Igelburgen am Ackerrain wollen die Stadt Burgwedel und der BUND zeigen, dass sich auch mit vergleichsweise einfachen Mitteln zusätzliche Rückzugsmöglichkeiten

schaffen lassen. Allerdings bitten die Projektbeteiligten ausdrücklich darum, die fertiggestellten Igelburgen nicht zu verändern. Insbesondere soll kein weiteres Laub oder Grünschnittgut darauf abgelegt werden. Die Konstruktionen sind bereits vollständig aufgebaut und sollen in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben. Zusätzliche Aufschüttungen könnten die vorgesehenen Zugänge versperren oder die Stabilität der Unterschlüpfmöglichkeiten beeinträchtigen.

Auch auf das Auslegen von Futter verzichten die Beteiligten bewusst. Die Igel sollen die neuen Quartiere selbstständig entdecken und bei Bedarf nutzen. Eine gezielte Anlockung ist nicht vorgesehen. Zugleich soll verhindert werden, dass Futterstellen andere Tiere, insbesondere Ratten, anziehen. Wer selbst zum Schutz der stacheligen Gar-

tenbewohner beitragen möchte, kann auch auf dem eigenen Grundstück geeignete Rückzugsorte schaffen. Schon ein ruhiger Winkel mit Laub, Reisig oder dichtem Bewuchs kann Igel helfen. Entscheidend ist, dass solche Bereiche möglichst ungestört bleiben und die Tiere ausreichend Schutz finden.

Damit auch Spaziergänger und Anwohner erfahren, was es mit den ungewöhnlichen Konstruktionen auf sich hat, soll in Kürze ein Hinweisschild auf der Grünfläche am Ackerrain aufgestellt werden. Es wird über das Pilotprojekt informieren und erläutern, welche Funktion die Igelburgen erfüllen.

Ob die neuen Winterquartiere tatsächlich von Igel genutzt werden, bleibt zunächst abzuwarten. Die kommenden Monate sollen zeigen, ob sich die gewählte Bauweise und der Standort bewähren. Fällt die Bilanz positiv aus, ist eine Fortsetzung des Projekts im kommenden Jahr vorgesehen. Dann könnten an weiteren geeigneten Stellen im Stadtgebiet zusätzliche Igelburgen entstehen.

Für eine mögliche Ausweitung wollen sich die Beteiligten mehr Zeit für die Vorbereitung nehmen. Geplant ist außerdem, Schulen einzubeziehen. Kinder und Jugendliche könnten so unmittelbar erleben, wie praktischer Artenschutz funktioniert und mit welchen Maßnahmen sich die Lebensbedingungen heimischer Wildtiere verbessern lassen.

Mit den ersten beiden Igelburgen am Ackerrain haben die Stadt Burgwedel, der BUND und die Pestalozzi-Stiftung dafür einen Anfang gemacht. Ob die neuen Unterschlüpfmöglichkeiten in diesem Winter ihre ersten stacheligen Bewohner bekommen, wird sich zeigen.

Mit dem Fahrrad über den Zebrastreifen – was gilt?

An den Kreisverkehren in Großburgwedel überqueren viele Radfahrer die Fußgängerüberwege, ohne abzusteigen

GROßBURGWEDEL (j/ba). An den Zebrastreifen in Großburgwedel sind immer wieder Radfahrer zu beobachten, die auf ihren Rädern die Straße überqueren. Auch dem Burgwedeler Michael Triebler ist das aufgefallen. Er berichtet von Situationen am Vatter-Kreisel an der Hannover-Straße und am Rathauskreisel, bei denen Radfahrer zügig und teilweise ohne erkennbares Abbremsen über die Fahrbahn gefahren seien. Doch welche Regeln gelten eigentlich für Radfahrer an Fußgänger-

überwegen? Eine Stichprobe vor Ort zeigt: Zahlreiche erwachsene Radfahrer überqueren die Zebrastreifen auf ihren Rädern. Viele schauen zuvor zumindest kurz nach herannahenden Autos. Andere steigen ab und schieben. Auf das Thema angesprochen, reagiert ein Radfahrer knapp: „Ist mir egal“ – und fährt weiter. Auch zwei Jungen mit Fahrradhelmen überqueren einen Überweg auf ihren Rädern.

Helen Baier-Luca aus Burgwedel entscheidet sich dagegen fürs Absteigen. Sie schiebt ihr Fahrrad über den Zebrastreifen. Als Mutter einer kleinen Tochter ist es ihr wichtig, auf das Verhalten im Straßenverkehr zu achten. „Gerade für Kinder ist das wichtig“, sagt sie. Eine weitere Radfahrerin, die am Vatter-Kreisel absteigt, berichtet, dass sie es unterschiedlich handhabt. „Manchmal mache ich's, manchmal nicht. Kommt auf die Verkehrssituation drauf an.“

Tatsächlich ist es Radfahrern nicht grundsätzlich verboten, einen Zebrastreifen fahrend zu überqueren. Allerdings genießen sie dabei nicht den besonderen Vorrang, den die Straßenverkehrsordnung Fußgängern einräumt. Wer diesen Vorrang in Anspruch nehmen möchte, muss absteigen und sein Fahrrad schieben. Darauf weist auch die Polizei auf Anfrage hin.

Anders verhält es sich, wenn ein Zebrastreifen einen Radweg kreuzt. Dort haben Fußgänger gegenüber dem Radverkehr Vorrang. Radfahrer müssen sich



Wie verhält man sich mit einem Fahrrad am Zebrastreifen? Sindy Czaja aus Isernhagen (rechts) und Helen Baier-Luca aus Burgwedel machen es vor. Foto: Josefine Battermann

dem Überweg mit mäßiger Geschwindigkeit nähern und gegebenenfalls anhalten. Wer unberechtigt Vorrang beansprucht und dadurch andere Verkehrsteilnehmer behindert, muss nach Angaben der Polizei mit einem Verwarnungsgeld von 20 Euro rechnen.

Auch die Polizei beobachtet immer wieder entsprechende Situationen. „Wenn wir eine solche Situation beobachten, sprechen wir die Radfahrer darauf an und führen ein verkehrserzieherisches Gespräch“, erklärt ein Sprecher. Die meisten Betroffenen reagierten verständnisvoll. Einen besonderen Kontroll-

schwerpunkt für Radfahrer an Zebrastreifen gebe es in Großburgwedel derzeit nicht. Andere Einsatzlagen, etwa Einbrüche oder Verfolgungsfahrten, beanspruchten die Polizei stärker. Zuletzt habe sie sich unter anderem intensiver mit E-Scootern beschäftigt, deren Fahrer ebenfalls häufig Fußgängerüberwege fahrend nutzen.

Hinzu kommt, dass die Verkehrsführung an den Großburgwedeler Kreisverkehren nicht überall gleich ist. Am Rathauskreisel gibt es neben dem Zebrastreifen eine eigene, rot markierte Radverkehrsführung über die Kreisverkehrszufahrten. Dabei

handelt es sich um einen fahrbahnbegleitenden Radweg. Radfahrer dürfen diese Führung nutzen, ohne abzusteigen. Welche Vorfahrtsregeln dabei gelten, hängt von der jeweiligen Beschilderung und Verkehrsführung ab. Unabhängig davon empfiehlt die Polizei allen Verkehrsteilnehmern, sich Fußgängerüberwegen mit angemessener Geschwindigkeit zu nähern und gegenseitig Rücksicht zu nehmen. Gerade an Kreisverkehren, an denen sich die Wege von Autofahrern, Radfahrern und Fußgängern kreuzen, ist besondere Aufmerksamkeit gefragt.

MAKELLOS & ÄSTHETIK

FRISEURSSALON

FRISEURMEISTER HALIM CETIN

FRISEURMEISTERIN DOREEN LISUREK

MOROCCANOIL

PREMIUM GOLD-SALON

DAMEN

- Trockenschnitt 29,50 €
- Waschen, Schneiden, Föhnen 58,50 €
- Waschen & Föhnen 43,50 €
- Neufärbung mit Waschen & Föhnen 117,50 €
- Ansatzfärbung mit Waschen & Föhnen (bis 3 cm) 119 €
- Foliensträhnen mit Waschen & Föhnen 119,50 €
- Ombre / Balayage ab 250,00 €

HERREN

- Maschinenschnitt 19,00 €
- Trockenhaarschnitt 25,50 €
- Waschen, Schneiden, Föhnen & Styling 37,50 €

GUTSCHEIN

15 %

Gültigkeit bis zum 30.11.2026

Tel 01525 743 28 24

info@makellos-wedemark.de

www.makellos-wedemark.de

Natelsheideweg 73

30900 Wedemark